

# Schlaglichter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **61 (1978)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Altbulgaren und Kiew waren den Chasaren tributpflichtig, bevorzugt aber waren die (mongolischen) Magyaren, die nach Ungarn gebracht wurden, wo sie die Kubaner der Chasaren blieben und ihren eigenen König, Arpad, bekamen. \*)

Um ihre Unabhängigkeit zu zeigen, weigerten sich die Chasaren sowohl das Christentum wie den Islam anzunehmen; um + 740 erklärte sich der Hof und die militärische Oberschicht als Juden und als ihr Reich zerstört wurde, wanderten sie nach Osteuropa aus, und Arthur Köstler in seinem 1976 in London erschienenen Werk «The Thirteenth Tribe» (The Chazar Empire and Its Heritage) beschreibt Einzelheiten, die in einem Artikel zu wiederholen zu lang wären.

Wer sich näher interessiert, muss wohl das Buch selbst lesen, das, wie ich mit grossem Vergnügen feststellen konnte, in jeder Hinsicht mit dem konform geht, was ich seit Jahren über das Thema «Europäische Juden sind keine Semiten» geschrieben habe.

Köstler glaubt, dass ein grosser Teil der Aschkenazim chasarisches Blut in sich hat; meine Theorie der armenischen Abstammung ist kein Widerspruch dazu, denn da die Chasaren auf ihren Kriegszügen u. a. bis Armenien vorstießen, lässt sich leicht annehmen, dass die dortigen Juden mit ihnen rasch gemeinsame Sache machten bzw. mit ihnen abzogen. \*\*) Interessant ist auch, dass Professor A.N. Poliak darüber in Hebräisch zwei Werke veröffentlichte: «The Khazar Conversion to Judaism», Jerusalem 1941 und «Khazaria — The History of a Jewish Kingdom in Europa» (Tel Aviv 1944 und 1951). In seiner Einleitung stellt Prof. Poliak fest, man müsse eine neue Auffassung finden für das Problem der Beziehungen zwischen chasarischen und anderen Judengemeinden in der Frage, inwieweit man jene als den Kern der jüdischen Siedlungen in Osteuropa betrachten kann.

Otto Wolfgang

\*) Manche nehmen an, dass der Volksname Chasaren vom ungarischen «Husar» = berittener Krieger, her stammt. Mit den Magyaren waren die Onoguren, woraus «Ungarn» wurde.

\*\*) Es muss unterstrichen werden, dass sowohl die Armenier wie die Phryger ihrer Sprache nach Zweige der Indo-Arier sind!

## Schlaglichter

### Weniger kirchliche Trauungen

Oberkirchenrat Werner Hofmann von der Bayerischen evangelischen Kirchenkanzlei beklagt sich bitter über den Rückgang der kirchlichen Trauungen. Nur die Hälfte der heiratenden Paare lasse sich kirchlich trauen. Die Kinder aus diesen ungetrauten Ehen würden dann in der Regel auch nicht getauft. Auch sei die Zahl getaufter Kinder unverheirateter Mütter seit 1963 von 60 auf 36 Prozent zurückgegangen. wg.

### Hat Jesus gelebt?

Provoziert durch einen Film erörterte die «Frankfurter Rundschau» diese Frage unter Hinweis auf ein demnächst erscheinendes Buch zweier evangelischer Theologen. Eine von ihnen, Frau Professor Dr. Schrotthoff aus Mainz gesteht darin, dass wir nichts sicheres über den historischen Jesus wissen. Sicher wüssten wir nur, schreibt sie, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Die sogenannten Evangelisten waren keine Augenzeugen, ihre Werke erschienen erst 40 Jahre nach dem von ihnen beschriebenen Tod Jesu. Die Autorin gerät damit allerdings in einen Widerspruch zu ihren eigenen Behauptungen und in Konflikt mit der Logik. Wenn ich von jemanden nicht sicher weiss, ob er überhaupt gelebt hat, wie kann ich dann sicher wissen, dass er am Kreuz gestorben ist? Frau Schrotthoffs Mitarbeiter kommt dann auch in dem erwähnten Buch zur Aussage, wichtiger als historische Persönlichkeit sei Jesus als Glaubensinhalt. Dieser Mitarbeiter, Pfarrer Wolfgang Stegmann, schreibt u. a. folgende bemerkenswerte Sätze: «Schon in der Ausbildung werden die Vikare darauf hingewiesen, dass Kritik am Christentum nicht auf die Kanzel gehöre, um die

Gemeinde nicht zu verunsichern. Dadurch aber litten viele Pfarrer an Schizophrenie! Was wirklich mit Jesus los war, wer kann das sagen? Die Theologie und die Kirchen haben es nicht vermocht, sofern sie es nicht gar bewusst verschwiegen.» Solche kritische Skepsis eines Pfarrers verdient notiert zu werden. Wird Pfarrer Stegmann später einmal zu denjenigen seiner Berufskollegen gehören, die wie in letzter Zeit so manche des eigenen schizophrenen Zustands durch den Austritt aus der Kirche Herr geworden sind? wg.

### Pastor animiert zum Kirchenaustritt

Gegen den Bremer Pastor Fritz Bode will die evangelische Kirche Bremens ein Verfahren einleiten, weil er im ganzen Land umherreist und zum Kirchenaustritt auffordert. Bode gehört zu den Demonstranten gegen die Atomkraftwerke, hat auch an Demonstrationen teilgenommen, die mit Gewalttätigkeiten abliefen. Er erklärt: «Es ist höchste Zeit, die Herren in den oberen Etagen der Landeskirchen, die von der Umweltkrise noch in altväterlicher Sittsamkeit sprechen, mit dem Ernst der Lage zu konfrontieren, am besten durch Abstimmung mit den Füßen! Also durch Austritt aus der Kirche!» wg.

### Gegen den Sexualkundeunterricht in den Schulen,

der vom Bundesgericht durch ein Urteil in aller Form zugelassen wurde, wendet sich der katholische und der CDU angehörende Kultusminister Niedersachsens Dr. W. Remmers. Er bezeichnet das Bundesgerichtsurteil als «lebensfremd, folgens schwer und völlig praxisfern.» In der Schule würde danach nur schlichte Sexualtechnik gelehrt, womit man die Schule zur «Vermittlungsinstanz für geschlechtliche Ingenieurkunst degradieren.» Der

### Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Freidenker-Vereinigung der Schweiz.

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Zu senden an: Geschäftsstelle der FVS, Postfach 2022, 8030 Zürich

entsprechende Unterricht werde auch gegen den Willen der Schüler und ohne Zustimmung der Eltern erteilt. Wer das Verhältnis zwischen dem offiziellen Katholizismus und dem Bereich der Sexualität kennt, wundert sich gewiss nicht über diesen Protest, der freilich an der Sachlage nichts ändern kann, denn ein Bundesgerichtsurteil kann auch ein reaktionärer Landesminister nicht umstossen. wg.

### Keine Kindertaufe mehr in Mozambique

Im Jahre 1975 wurde Mozambique unabhängig. Schon 1976 wurde — wie der «Herold seines Kommens» berichtet — der letzte protestantische Missionar ausgewiesen. Seitdem kann kein junger Mensch unter 21 Jahren mehr rechtmässig getauft und damit in die christliche Untertanenrichtung gegängelt werden. Eine Nazarenerkirche in der Hauptstadt Lourenco Marques ist von 1200 auf 50 Mitglieder zusammengeschmolzen. Hier hat das Christentum eine Schlacht verloren. aha

### Die katholische Kirche triumphiert in Argentinien

Dem frommen Blättchen «Herold seines Kommens» entnehmen wir, dass Argentinien religiös unruhig geworden sei, denn alle religiösen Gruppen ausserhalb der römisch-katholischen Kirche müssen sich beim Staat registrieren lassen oder ihre Tätigkeit einstellen. 1976 wurden drei Sekten verboten, nun sei eine noch strengere Ueberwachung zu erwarten. 90 Prozent der 26 Millionenbevölkerung Argentiniens seien katholisch. Die übrigen 10 Prozent sind in den Augen der faschistischen Militärdiktatoren zweifellos «subversiv». aha

### «Die Hand des Teufels ist in Rom»

Der gegen Papst Paul, das zweite Vatikanische Konzil und den offiziellen Kurs der katholischen Kirche ankämpfende und damit viel Staub aufwirbelnde ehemalige Erzbischof Lefebvre hat in Ecône (Wallis) vor 1500 Pilgern aus allen Erdteilen erneut 18 Priester und 22 Diakone geweiht. In seiner Ansprache wandte er sich dabei heftig gegen die «Verprotestan-

tisierung» der katholischen Kirche durch den Oekumenismus und leistete sich auch den Satz «Die Hand des Teufels wirkt in Rom». Allerdings ohne zu präzisieren, ob er damit auf irgendwelche Kurienkardinäle oder den Papst selbst anspielen wollte. Die von Lefebvre geführte reaktionäre katholische Gemeinschaft beabsichtigt übrigens, nun auch in der Ostschweiz ein zweites Priesterseminar zu errichten. wg.

### Kritik am Weltkirchenrat

übt die Evangelische Kirche Deutschlands in einem Schreiben an die Generalkonferenzen des Oekumenischen Rates der Kirchen und kündigt in diesem Zusammenhang eine schwere Vertrauenskrise an. Das Schreiben wendet sich vor allem gegen die Unterstützung der Unabhängigkeitsbewegungen der Schwarzen in Afrika und wirft dem Weltkirchenrat vor, er fördere damit deren Gewaltanwendung. wg.

### Literaturstelle:

An dieser Stelle — lieber Leser — sind Sie gewohnt, Hinweise auf freidenkerische Literatur, oder auf Werke zur Auseinandersetzung mit dem Phänomen Religion zu erhalten.

Heute möchte ich mich, als neuen Verwalter der Literaturstelle, zuerst vorstellen. Die **Sinwel**-Buchhandlung ist spezialisiert auf die Fachgebiete Technik, gewerbliche Fach- und Freizeitliteratur (Hobby, Sport, Spiel). Sie finden bei Sinwel z. B. alle Auto-Reparaturanleitungen

### Die Katholiken in den USA

Die katholische Kirche ist mit 49 Millionen Mitgliedern die grösste konfessionelle Körperschaft in den USA. Aber auch ihr Einfluss vermindert sich; denn die Taufen sind von 1 310 413 im Jahre 1965 auf 884 925 im Jahre 1977 zurückgegangen, also um 34 Prozent. Die Einschreibungen bei katholischen Seminarien verminderten sich in den letzten zwölf Jahren von 48 990 auf 15 943. Die Zahl der Novizinnen sank um 90 Prozent.

### Die Bibel verbreitet, aber auch gelesen?

95 Prozent der acht Millionen Schweden gehören der protestantischen Staatskirche an, aber nach Aussage kirchlicher Beamter lesen nur zwei Prozent der erwachsenen Schweden regelmässig in der Bibel. Das soll auch in andern Ländern so sein: Bibeln in jedem Haus, aber wer liest sie? aha

und Do it yourself Literatur; eines der breitesten Lager der Schweiz an Elektronikbüchern für Beruf und Hobby. Neben der gesamten Fach- und Berufsliteratur besorgen wir Ihnen als Voll-Buchhandlung natürlich auch jedes andere lieferbare Buch. Erfüllen Sie sich also **jeden Bücherwunsch** durch Ihre Literaturstelle.

Sie wissen, dass die ganze Schweiz. Freidenkerbewegung vom Umsatz der Literaturstelle profitiert. Ich selber, Maurus Klopfenstein, bin langjähriges Mitglied der FVS und werde in Zukunft an dieser Stelle wieder geeignete Bücher zum Thema Freidenkertum vorstellen.

Einsenden an Sinwel-Buchhandlung, Literaturstelle der FVS, Lorrainestrasse 10, 3000 Bern 22

Ich wünsche laufend Informationen über Neuerscheinungen aus dem Gebiet der

Technik, speziell \_\_\_\_\_

Fachliteratur, speziell \_\_\_\_\_

Auto

Elektronik

Ich bestelle: Autor, Titel, Verlag

Ex. \_\_\_\_\_

Ex. \_\_\_\_\_

Ex. \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_